

**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift  
**Band:** 6 (1902)

**Artikel:** Ein neues Touristenziel  
**Autor:** Eichhorn, Karl  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-587792>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zum 1. August.

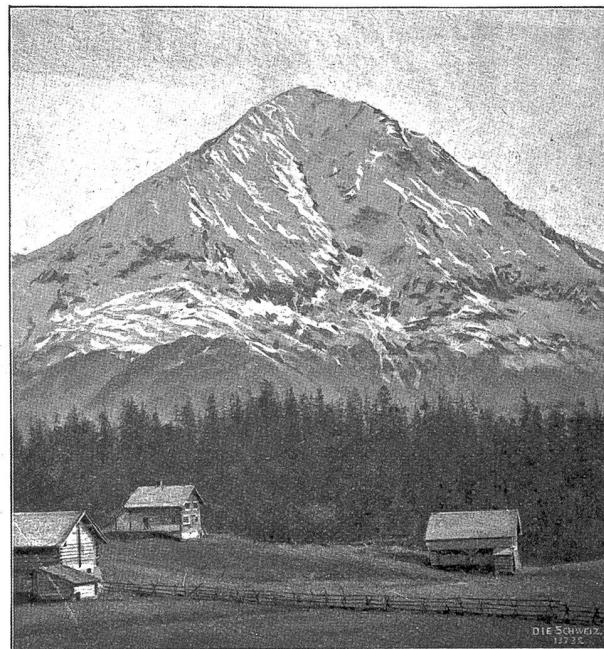
Das flammt und glänzt durch alle Schweizergauen!  
Von Turm zu Turm in freud'gem Wiederhall  
Erlingt des einen Jubels Glockenschall:  
Wie lieben, Land, wir dich und deine Auen!

Den Dom der Freiheit noch wir Enkel schauen,  
Den schützen jene Ahnen vor dem Fall,  
Die Gott vertraut und ihrem Alpenwall.  
Auf! Laßt im Frieden ihn uns weiter bauen!

Und wenn dereinst ob Völkern Wetter grauen:  
Die treue Eintracht macht die Kleinen stark,  
Hält sicher Wacht an ihrer Landes Mark.

Wie Brüder wollen wir einander trauen:  
Die Selbstsucht und die feige Furcht zerschellt;  
Dann nur lebt Geist von Winkelried und Tell!

Alex. Nüesch, Zollikon.



Bristenstock vom Arniberg aus (Phot. Karl Eichhorn).

## Ein neues Touristenziel.

Mit drei photographischen Aufnahmen des Verfassers.

Auf der Nordseite des gewaltigen Mittelstücks der Alpenkette gibt es nicht gerade viel Ausflugsorte, die in unmittelbarer Nähe sowohl Bilder des gletscherstrohenden Hochgebirgs wie der seegläzernenden Voralpenwelt bieten. Bei dem so regen Touristenverkehr im Bierwaldstätterseegebiet mögen daher manche recht seltsam berührt werden von der heutigen Mitteilung, daß die von der Natur so bevorzugten, leicht zugänglichen Aussichtspunkte nicht einmal alle bekannt sind, und doch ist dem wirklich so. Es gibt da einen vom Fremdenstrom noch ganz unberührten, einzigen schönen Fleck Erde, wo weder Gasthäuser noch Hotels vorhanden sind, geschweige daß eine Strafe oder gar eine Bahn dazu führt. Es weisen auch noch keine Reisehandbücher auf dieses außerordentlich schöne Ausflugsziel hin, obwohl es wert ist, weitesten Kreisen näher gebracht zu werden.

Vom Bierwaldstättersee aus erreichen Lustfahrende auf der Gotthardbahn in etwa einer Stunde das am Südwestfuß der Windgelle malerisch gelegene Amtsteg. Jenseits der Reuß, deren mächtige Gletscherstufen hart am kleinen Gebirgsdorf vorübertreiben, erhebt sich fast senkrecht eine ungefähr 900 Meter hohe Bergstufe, auf der sich eine ziemlich breiter, welliger Weidestreifen, der Arniberg, auf nahezu eine Stunde ausdehnt. Auf dieser an einer Thalsbiegung stark vorspringender Weidestraße gibt es nun einige Punkte, von wo das ganze Reusstal bis zum St. Gotthard und das hochromantische Südbecken des Bierwaldstättersees bis zur Rigi frei zu überblicken sind. Dem Schreiber dieser Zeilen ist kein zweiter Ort bekannt, der sozusagen mitten im firngläzernenden Hochgebirge liegt und doch dem unvergleichlichen Bierwaldstättersee nicht gänzlich entrückt ist.

Ein sicherer, nicht allzustrenger Weg führt von Amtsteg über Ober-Intsch bald durch Wald, bald über Weide und bald an prächtigen Wasserfällen vorüber in etwa zwei Stunden ans

verlockende Ziel. Unterwegs gewinnen Ausflügler überraschende Einblicke ins Maderaner-, Zelli- und Reusstal, und die gewaltigen, meistens auf über 3000 Meter aufftretenden Hochgebirgsrecken, wie zum Beispiel Kleine und Große Windgelle, Düssi-, Oberalp-, Bristen- und Nienzenstock, die St. Gotthardgruppe, Salbitschyn, Wichelhorn, Männli u. s. w. erheben sich zum Teil in unmittelbarer Nähe aus tiefeingeschnittenen Thalzügen.

Der Arniberg erhebt sich nur 1425 Meter über Meer und birgt eine Fülle von hübschen Vorwürfen für Maler und Amateure. Hierzu kommen geradezu erstaunende Tiefblicke ins Reusstal, namentlich auf Amtsteg, das in schwindlicher Tiefe winzig klein zu Füßen liegt. Das Schönste aber, was diese erhabene Alpenstaffel bietet, ist der wundervolle Ausblick auf den nahen Bierwaldstättersee, dessen herrlicher Bergrahmen perspektivisch so hübsch verschoben und zahlreiche Kulissen zeigt, wie das malerischer kaum zu denken ist. Des Vordergrundes dorfbestreutes Grün üppigsetter Wiesen wird vom blauschimmernden Strom der Reuß zierlich durchschlängelt. Wahrlich, das imponante Kolossalgemälde wäre würdig, von Künstlerhand wiedergegeben zu werden.

Das fesselnde Rundbild der hehren Alpenwelt erweitert sich noch ungemein beim kaum anderthalbstündigen, leichten Aufstieg zum Sonnengrat, 2035 Meter über Meer, wo sich die Linie der Gotthardbahn von Brunnen bis nach Göschenen übersehen läßt.

Dank reger Gastfreundschaft der schlichten Bergbewohner kann der Arniberg zum Ausgangspunkt verschiedener, sehr lohnender Gebirgstouren gemacht werden. Höchst interessant ist beispielsweise der ungefähr zweistündige Abstecher ins obere Leutschachthal, wo zwei kleine Alpseen mitten in grandioser Hochgebirgszenerie verborgen liegen. Karl Eichhorn, Luzern.

